

Das Duell der Figuren

Leukerbad wird erneut zum Treffen der Schachfiguren. Zum sechsten Mal als Gastgeber der Schweizer Meisterschaften.

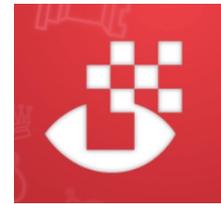


IM Oliver Kurmann (rechts) und WGM Ghazal Hakimifard starten im Herren- und Damen-Titeltournament an den Schweizer Einzelmeisterschaften in Leukerbad aus der Poleposition.

Bild: Markus Angst

«Wir hoffen,
in Leukerbad
wieder über
300 Teil-
nehmer
begrüssen
zu dürfen.»

Peter Erismann
Turnierleiter Schach-SM



Leukerbad ist bereits zum 6. Mal Gastgeber der Schweizer Schachmeisterschaften.

Bild: zvg

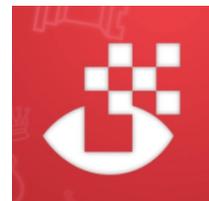
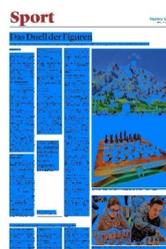
Markus Angst

Erstmals seit 2019 in Leukerbad finden vom 15. bis 23. Juli an gleicher Stätte die Schweizer Schachmeisterschaften wieder wie in der Vor-Corona-Zeit mit allen im Reglement vorgesehenen acht Turnieren statt. «Wir hoffen, dass wir in der beliebten Walliser Feriendestination wie 2019 über 300 Teilnehmer/innen haben werden», sagt Hauptturnierleiter Peter Erismann.

Die Kollision mit dem Bieler Schachfestival

Der Termin wurde so angesetzt, dass er in die Schulferien aller Kantone fällt. Dafür kommt es erstmals zu einer Kollision mit dem Bieler Schachfestival. «Wir erachten dies allerdings», so Peter Erismann, «als nicht gravierend, weil in früheren Jahren nur wenige Spieler/innen an unseren Titelkämpfen und in Biel angetreten sind.»

In Leukerbad wird es wieder drei geschlossene Titeltourniere für die Herren, Damen (je neun Runden) und Senioren (sieben Runden) geben. Zudem stehen das Meisterturnier (neun Runden/ab 2001 ELO/hier wird auch der Junioren-Titel vergeben, und der beste Schweizer qualifiziert sich für das Herrentiteltournament 2024), das Hauptturnier I (sieben Runden/1801-2000 ELO), das Hauptturnier II (sieben Runden/1601-1800 ELO), das Hauptturnier III (sieben Runden/1401-1600 ELO) und das Hauptturnier IV (sieben Runden/-bis 1400 ELO und Unklassierte) auf dem Programm.



Drei spannende Titelturniere

IM Oliver Kurmann (Luzern/Herren), WGM Ghazal Hakimifard (Zürich/Damen) und IM Branko Filipovic (Basel/Senioren) sind in den drei geschlossenen, viel Spannung versprechenden Titelturnieren topgesetzt. Oliver Kurmann startet erstmals aus der Poleposition. Der mit drei GM-Normen zu Buche stehende 38-jährige Jurist (um Grossmeister zu werden, muss er noch die 2500-ELO-Grenze knacken) spielt in Leukerbad sein siebtes Herren-Titelturnier seit 2010.

Sein bestes Resultat erzielte er an der SEM 2012 in Flims, als er zeitweise allein in Führung lag und als Vierter hinter GM Joe Gallagher, GM Yannick Pelletier und GM Alexandra Kosteniuk nur knapp eine Medaille verpasste. Er wurde Schweizer Mannschaftsmeister (mit Luzern), 1999 Schweizer Meister U14 und Schweizer Juniorenmeister, 2004 Sechster, 2019 Siebter, 2010 und 2014 jeweils Achter, 2018 Neunter.

GM Joe Gallagher startet als Nummer 2. Der in England wohnende 59-jährige siebenfache Schweizer Meister (1997/1998/2004/2005/2007/2012/2021) ist nicht nur der einzige Grossmeister im Zehner-Feld, sondern zusammen mit dem als Nummer 3 gesetzten Titelverteidiger IM Fabian Bänziger (Pfäffikon SZ) auch der einzige Spieler, der jemals Landesmeister geworden ist.

Eine Frau im Herrenturnier

Mit WIM/FM Lena Georges-

cu spielt im Herren-Titelturnier auch eine Dame. Die 23-jährige Bernerin, Schweizer Meisterin 2017, 2021 und 2022, verzichtet darauf, ihren Titel im Damen-Titelturnier zu verteidigen. Stattdessen peilt sie bei den Herren ihre dritte WGM-Norm nach 2019 (Teplice-Open in Tschechien) und im April dieses Jahres (Swiss Young Masters in Basel) an. Hierfür benötigt sie fünf Punkte aus neun Partien. Für eine IM-Norm sind fünfeinhalb Punkte erforderlich.

Nummer 1 des Damen-Titelturniers ist Ghazal Hakimifard (Zürich). Die aus dem Iran stammende, in Zürich wohnhafte und für die Schweizer Nationalmannschaft spielende 29-jährige Frauen-Grossmeisterin spielte an der SEM 2021 im Herren-Titelturnier, wo sie den 9. Rang belegte. Im vergangenen Jahr wurde sie in Samnaun zwar beste Dame im Nationalturnier, war damals aber noch nicht titelberechtigt.

Zwei Juniorinnen als Gäste im Damen-Titelturnier

Mit der als Nummer 3 gesetzten WGM/IM Yelena Sedina (Chiasso/2019) und WFM Laura Stoeri (Payerne/Nummer 6/2016) sind in Leukerbad zwei ehemalige Schweizer Meisterinnen am Start. Zudem spielt auch WFM Mariia Manko (Granges-Paccot/Nummer 4) mit, die im Mai in Ittigen als erste Dame in der 99-jährigen Geschichte des Bundesturniers Bundesmeisterin geworden ist.

Weil sich nur acht Spielerinnen für das Damen-Titelturnier anmeldeten, lud der Schweizerische Schachbund (SSB) mit

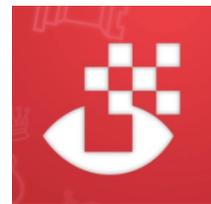
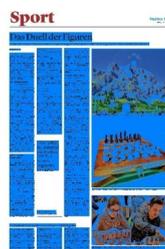
der 14-jährigen Deutschen Charis Peglau (Nummer 5) und der 12-jährigen, in Corsier-sur-Vevey wohnhaften und beim Welt-schachbund FIDE für ihr Heimatland Israel gemeldeten Or Shatil (Nummer 7) zwei starke Juniorinnen ein. Sie sind jedoch nicht titelberechtigt.

Charis Peglau wurde im vergangenen Jahr im rumänischen Mamaia U14-Vizeweltmeisterin. Beim Mitropa-Cup im kroatischen Mali Losinj im vergangenen April gewann sie bei den Damen die Silbermedaille am dritten Brett. Or Shatil sorgte Mitte Mai für Aufsehen, als sie im Match Vevey – Payerne mit ihrem Sieg gegen Mikayel Zargarov die jüngste Spielerin wurde, die in der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft (SMM) jemals eine Nationalliga-B-Partie gewann.

Einige Walliser am Start

Topfavorit im stärksten Senioren-Titelturnier aller Zeiten ist der dreifache Meister (2018/2019/2021) IM Branko Filipovic (Basel), vor den beiden ehemaligen Herren-Meistern IM Heinz Wirthensohn (Reinach BL) und IM Andreas Huss (Lausanne).

Am Start sind auch einige Walliser. Von der aussichtsreichsten Position startet just OK-Präsident Eddy Beney (Siders), der im Hauptturnier I die Nummer 4 der Gesetztenliste ist. In der gleichen Kategorie ist Pierre-Marie Rappaz (Sitten) die Startnummer 6.



Leukerbad als Dauerbrenner, ohne Frank Salzgeber

Die Schweizer Schachmeisterschaften und Leukerbad, das passt. Nach 1992, 2002, 2007, 2011 und 2019 finden die Titelkämpfe bereits zum sechsten Mal im Bäderdorf statt. Gespielt wird im Schulzentrum.

Bei den nationalen Meisterschaften mit den Schachfiguren geht es nicht nur um die Eh-

re und den Titel, sondern auch um Preisgelder. Am meisten davon (total 10'000 Franken) werden im Herren-Titelturnier vergeben, der Sieger allein erhält hier 4000 Franken.

Mit Frank Salzgeber (Naters) fehlt in Leukerbad der aktuell beste aktive Oberwalliser Schachspieler. Der Journa-

list bei den «Freiburger Nachrichten» konnte es sich ferienmässig nicht einrichten, am nationalen Turnier dabei zu sein. Salzgeber überraschte im Vorjahr an der SM in Samnaun mit einem beachtlichen Remis gegen den damaligen Titelverteidiger und Grossmeister Joe Gallagher. (*wb*)